

NACH UNSEREM SENSATIONELLEN SIEG IN BERLIN: „DAS NÄCHSTE SPIEL IST IMMER DAS SCHWERSTE“ | VON HERMANN PLOPPA

Posted on 7. August 2020

„Das nächste Spiel ist immer das schwerste“ (1)

Nächstes Spiel am 29. August, wieder in Berlin!

Ein Standpunkt von Hermann Ploppa.

Sportlich ging es zu bei der phantastischen Massendemonstration gegen das Corona-Regime von Merkel und Co. Die berühmte Zeitung mit den vier Buchstaben fand heraus, dass in Berlin am 1. August „*Hippies, Profi-Sportler und Rechtsextreme*“ demonstrierten. Nun muss man aber zugeben, dass das Wetter an jenem historischen Tag für spitzensportliche Ereignisse eher suboptimal ausgefallen ist.

Es war heiß und trocken, was alle Beteiligten vor ganz besondere Herausforderungen stellte. Nun hatte keiner mehr damit gerechnet, nicht einmal die Veranstalter, dass die anvisierten 500.000 Teilnehmer tatsächlich erscheinen würden. Zwar war die Bühnentechnik, waren die Großleinwände und die Lautsprecherboxen für gigantische Teilnehmerzahlen ausgerichtet. Schmauchende mit Dieselöl betriebene Stromgeneratoren machten jeden Stromzusammenbruch unmöglich. Als dann die etwa 800.000 Teilnehmer eintrafen, fehlte es an der Versorgung mit Getränken. Teilnehmer fielen in der Hitze um, und die Ordner mussten für die Rettungssanitäter Gassen freimachen. Das war von größerer Wichtigkeit als irgendwelche rechtsextremen Insignien einzusammeln, die es unstreitig, ganz vereinzelt, auch gegeben hat.

Vor ungleich größeren Herausforderungen standen die Vertreter des Berliner Senats. Sie und ihre Hintermänner des Corona-Regimes waren die Opfer ihrer eigenen Wunschphantasie geworden. Sie hatten alle Planungen tatsächlich auf ein Häuflein von maximal 15.000 Demonstranten ausgerichtet. Entsprechend schlecht war die Berliner Polizei auf diese Herausforderung vorbereitet.

Anscheinend war von Anfang an keine Verstärkung durch Einheiten aus anderen Bundesländern angedacht worden. So standen die Berliner Polizisten mit ihren winterfesten Ritterrüstungen ersichtlich leidend in der knallenden Hitze. Nicht einmal Wasser oder ein paar Schnittchen hatte der Berliner Senat für die Beamten bereitgestellt. Unfasslich auch der Fuhrpark der Berliner Polizei.

Steinalte Mercedes-Kleinbusse aus den 1970er und 1980er Jahren, mit denen nicht einmal mehr ein Schrotthändler mit Bimmelglocke Alteisen in den Vorstädten einsammeln würde, dienten den genervten Ordnungskräften als fahrbarer Untersatz.

Auch die Agenten des tiefen Staates waren sichtlich unterbesetzt. Die so genannte Antifa, ein bunter lautstarker Haufen aus hauptberuflichen Provokateuren und deren Fußvolk von Bier und Red Bull saufenden Bildungskatastrophen auf zwei Beinen, war auf keine Weise auf eine solche Welle von protestierenden Bürgern aus der Mitte der Gesellschaft vorbereitet worden.

Verloren standen sie am Straßenrand und wurden von den protestierenden Bürgern mit einem herzhaften „Nazis raus!“ durchaus nicht unzutreffend begrüßt. Für diese Klientel eine ganz neue, nichtsdestoweniger pädagogisch wertvolle Erfahrung. Anscheinend ließen diese Leute ihren Frust an Polizeibeamten aus. Denn die Presse berichtete von verletzten Polizisten. Wo soll das passiert sein? Bei den Demos der Corona-Regime-Kritiker sorgte ein eigens eingerichtetes Deeskalations-Team für eine spannungsfreie Kommunikation zwischen Demonstranten und Polizeibeamten.

Die Mainstream-Medien hatten ganz offensichtlich ihre Berichte über die Demo vom Wochenende rund um den 1. August schon lange fertig geschrieben und waren nicht bereit, ihre Fertigericht-Texte der sich ganz anders gestaltenden Wirklichkeit anzupassen. Es gemahnt an die Berichterstattung am 11. September 2001 der BBC. Damals hatte eine aufgeregte Reporterin berichtet, dass das World Trade Center-Gebäude Nummer 7 von Terroristen eingeäschert worden sei. Während es zu jenem Zeitpunkt durch das Fenster hinter der Reporterin durchaus noch unversehrt in den Himmel ragte. So hatte ein renommiertes Nachrichtenmagazin bereits von der polizeilichen Beendigung der Kundgebung auf der Hauptbühne berichtet, als diese noch in vollem Gange war. Was wiederum auf dem Kundgebungsgelände mit Heiterkeit und „Jaja, wir wissen, WTC 7!“-Bemerkungen kommentiert wurde.

Nun also die vier Buchstaben mit ihren „*Hippies, Profi-Sportlern und Rechtsextremisten*“. Auch nicht sehr kreativ getextet. Als 1968 der Studentenführer Rudi Dutschke nach einer beispiellosen Hetzkampagne durch jene Zeitung der vier Buchstaben von einem gedungenen Attentäter am helllichten Tag vom Fahrrad

geschossen wurde, war die Wut groß. Die Außerparlamentarische Opposition (APO) geißelte die „Manipulation“ der Massen durch die Medien. Die Protestierenden belagerten die einschlägigen Pressehäuser und verhinderten für einen Tag die reguläre Auslieferung der Hetzpresse.

Ein konservatives Blatt titelte damals, „*Hippies, Gammler und Schwule*“ hätten die Auslieferung ihrer Zeitung verhindert. Offensichtlich sind die Hippies Teil einer äußerst dauerhaften Subkultur. Und Sportler? Sportbegeisterte müssen nicht nur auf den Besuch der Bundesligaspiele verzichten, was mittlerweile ganz schön hart ist. Auch die Olympischen Spiele in Tokyo fallen kommentarlos unter den Tisch. Kein Wunder also, wenn Sportler sich in der Tradition von Turnvater Jahn bei den Corona-Demos betätigen. Ein österreichischer Redner beendete seine Rede mit einer beeindruckenden gymnastischen Einlage. Liebe Vierbuchstabenzeitung: Ihr habt vergessen zu erwähnen, dass auch Gaukler, Akrobaten, Zauberer, Trommler und Fakire auf der Superdemo vertreten waren. Und Disco-Tänzer. Ja, sogar Superman und Spiderman waren da!

Ein wirklich bunter Haufen. Dass sich zwischen den Hunderttausenden von Frau Merkel frisch Zwangspolitisierten auch eine Handvoll Rechtsextremer befand, fällt kaum auf. Liebe Mainstreampresse: wie ist es mit den gar nicht so wenig Rechtsextremen in Ihren Büros – Entschuldigung – Home-Offices? Wann räumen Sie denn da mal glaubwürdig mit den Bräunlingen in Ihren Reihen auf? Nur mal so eine Frage ...

Der 7:0-Sieg der munteren Truppe der zwangspolitisierten Normalbürger hat die Urinkellner der wirklich Mächtigen hart getroffen, ich weiß. Da musste selbst der Darsteller des Bundespräsidenten, Frank-Walter Steinmeier, nach vorne gerollt werden. Der sprach etwas von „*Verantwortungslosigkeit*“ der Demonstranten. Sie würden das ach so gefährliche Corona-Virus jetzt über die Berliner Bevölkerung und dann retour über die ganze Republik verstreuen!

Ja, bitte, Herr Steinmeier, wo war ihre Besorgnis diesbezüglich, als sich die vom superreichen George Soros mit 30 Millionen Dollar gesponserten Black Lives Matter-Demonstrationen in bescheideneren Dimensionen über die ganze Republik ergossen? Die Teilnehmer eng aneinander geschmiegt und meistens

ohne Sanitäts-Burka vor Mund und Löschhorn? Sollten Sie, Herr Steinmeier, nicht eigentlich die Verkörperung des im Grundgesetz verankerten Gleichheitsgrundsatzes sein? Es ist schon klar: falls sich tatsächlich die Anzahl der Covid-19-Infizierten in den nächsten Wochen signifikant vermehren sollte, sind daran natürlich jene Bundesbürger aus der gesellschaftlichen Mitte schuld, die am 1. August auf die Garantien des Grundgesetzes gepocht haben. A bisserl primitiv, oder? Die Regenten als schlechte Verlierer. Wie ein kleines Kind, das ein Spiel verliert und mit dem Fuß auf den Boden stampft und ruft: „*Das gildet nicht!*“

Es ist nun einmal so: wir haben gewonnen. Annähernd eine Million Demonstranten (oder wie viele darunter oder darüber, ist vollkommen wurscht) sind politisch gesehen eine kritische Masse. Auf jeden Demonstranten kommen ungefähr zwanzig Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Kollegen und Vereinskumpel. Die Zwangspolitisierten aus der gesellschaftlichen Mitte sind meistens gut vernetzt. Der Chefideologe des Kapitalismus, Walter Lippmann, nannte solche Multiplikatoren „Opinion Leaders“. Glauben Sie, liebe Domestiken der Superreichen, denn wirklich, dass die Wahrheit über die Breite unserer Bewegung der Bevölkerung dauerhaft vorenthalten werden kann? Wenn das der Fall sein sollte, dann ziehen Sie sich bitte gleich ganz warm an ...

Ich weiß, Sie bereiten möglicherweise schon den nächsten Lockdown für Ende August vor. Übrigens: Reden Sie doch von Ausgangssperre! Das Wort hat Tradition und jeder weiß dann sofort, was damit gemeint ist. Machen Sie sich auch dabei keine Illusionen. Die Menschen haben beim ersten Lockdown mitgespielt, weil keiner so richtig wusste, was los war. Alle waren überrascht und geschockt. Mittlerweile ist die ganze Erzählung vom Killervirus reichlich abgeschabt. Und dem Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, ist zuzustimmen wenn er sagt, dass unsere Wirtschaft eine zweite Ausgangssperre nicht mehr überleben wird. Schon der erste Lockdown und die nachfolgenden Killer-Schikanen gegen den gewerblichen Mittelstand sind tödliche Virenattacken gegen unser Gemeinwohl.

Wenn jetzt schon ein Viertel der Bevölkerung anfällig ist für das am 1. August 2020 in Berlin ausgebrochene Freiheitsvirus, wird es erfahrungsgemäß sehr schwierig, die Friedhofsruhe noch einmal zu erzwingen.

Schauen Sie sich Serbien an. Ach, da unten, Serbien im wilden Balkan, werden sie jovial abwinken. Dort jedoch litten die Menschen unter einer besonders hart durchgezogenen Ausgangssperre. Dann gefiel es dem serbischen Präsidenten Vucic, den Lockdown aufzuheben, um sich in der fälligen Wahl erneut zum Präsidenten wählen zu lassen. Nachdem er das Wählermandat für eine weitere Amtsperiode errungen hatte, gefiel es Vucic, seine Landeskinder erneut in den Kollektivknast zu sperren. Das gefiel aber den Serben gar nicht. Sie stürmten millionenfach die Innenstadt von Belgrad und sogar das Parlamentsgebäude. Dem Präsidenten und seinen Unterlingen wurde angst und bange. Aufgrund der zum Äußersten entschlossenen Massen hob er die erneute Ausgangssperre kurzerhand auf. In Bulgarien spielt sich gerade ähnliches ab.

Der römische Kaiser Nero ließ angeblich dereinst seine Hauptstadt Rom anzünden und niederbrennen, um zu jenem Feuerspiel auf der Harfe Lieder von Homer anzustimmen. Glauben Sie, liebe Superreichen und Ihre irren Vollstrecker tatsächlich, dass die deutsche Bevölkerung einem erneuten Nero-Befehl noch einmal tatenlos zustimmen wird? Wenn diese wunderbare Infrastruktur, die uns unsere Vorfahren in mühsamer Arbeit aufgebaut und übergeben haben, von einer Handvoll Irrer mal eben so aus Daffke zertrümmert wird?

Das Maß ist voll. Berlin am 1. August 2020 gehörte uns. Wir werden mit weiteren überraschenden Zügen aus Defensive, Mittelfeld und Offensive auch die nächsten Spiele gewinnen.

Nachtrag aus gegebenem Anlass:

Schon jetzt ist die nächste Demo gegen das irrsinnige Corona-Regime für den 29. August diesen Jahres angemeldet! Dann auch wieder hochprofessionell organisiert von [Michael Ballweg und seinem Team](#). Diesmal werden die etwa eine Million Teilnehmer der ersten Demo noch Freunde und Bekannte mitbringen. Die Lähmung ist vorbei. Die Schweigespirale, also dass man sich nicht traut, seine Meinung zu äußern, weil man denkt, man steht damit alleine, ist geplatzt. Gesetz dem Fall, der Wettergott Petrus ist wieder auf unserer Seite, kann also der Mega-Erfolg vom 1. August noch weiter getoppt werden. Zumal sich auch bereits Delegationen aus anderen Ländern wie z.B. die französischen Gelbwesten angekündigt haben.

Aber: die andere Seite schläft nicht! Es wird bestimmt schon fieberhaft daran gearbeitet, uns die Suppe zu versalzen. Und aus früheren Ereignissen wissen wir mittlerweile in etwa, welche Konterattacken uns erwarten:

- Zum einen könnte uns ein erneuter Lockdown blühen, mit der Begründung, von der Demo seien tödliche Viren ausgegangen.
- Der massenhafte Andrang zur letzten Anti-Corona-Demo in Berlin traf die Mächtigen vollkommen überraschend. Von daher waren deren Maßnahmen hoffnungslos unterdimensioniert. Das wird sich nicht wiederholen. Diesmal wird uns ein gigantisches Polizeiaufgebot zu Lande, zu Wasser und in der Luft das Leben schwer machen. Es werden scharf gemachte, kasernierte Bürgerkriegspolizisten aufgefahren, die ihren Hass und ihren Frust an wehrlosen Bürgern auslassen werden. Möglicherweise kommt nur ein kleiner Teil der Demonstranten in das Kernstadtgebiet von Berlin.
- Der Staat wird seine inoffiziellen Schergen, zu denen er sich öffentlich nicht bekennt, auf uns loslassen. Zum einen die berüchtigte Antifa. Hier werden vermutlich mit den Geldern privater, mit Steuermitteln subventionierter Stiftungen, gescheiterte Existenzen aus der ganzen Republik nach Berlin gekarrt, die für Tagesgeld und Spesen friedliche Demonstranten beschimpfen, bespucken, körperlich angreifen und Autos von Demo-Teilnehmern zerstören. Zudem werden Agents Provocateurs sich in die Demonstranten hineinschmuggeln und dann Polizisten, Autos und vor allem Geschäfte von mittelständischen Unternehmern zerstören.
- Organisierte Rechtsradikale werden vorgeben, die Demo zu unterstützen und mit entsprechenden rechtsradikalen Insignien (Reichsflagge, verkappte Hakenkreuze etc.) für Fotografen der Mainstreampresse posieren. Das wird dann als repräsentativ für die Demonstranten in den Mainstreammedien ventiliert.
- Das Berliner Ordnungsamt wird im Auftrag des Rot-Rot-Grünen Senats derart schikanöse Auflagen vorgeben, dass ein flüssiger Veranstaltungsverlauf fast unmöglich wird.

- Die Infektionszahlen werden nach allen Regeln der Täuschungskunst nach oben gejubelt, so dass durch die Gläubigen der Zeugen Coronas ein enormer psychologischer Druck ausgeht auf noch unentschlossene Demo-Aspiranten.
- Die größte Gefahr geht von Spaltern innerhalb der Bewegung aus. Spaltungstendenzen werden erfahrungsgemäß immer dann besonders intensiv von außen angeheizt, wenn sich eine Bewegung allzu lange schon auf der Siegerstraße befindet.

Das sind mögliche Gefährdungen, auf die man jetzt bereits strategisch-taktische Antworten finden muss. Es muss nicht so krass kommen, aber es ist gut, vorbereitet zu sein. Die Antworten müssen sich immer im Bereich kollektiver Friedfertigkeit bewegen. Das verlangt ein hohes Maß an Selbstbeherrschung und Opferbereitschaft. Wir haben außerordentlich gute Karten in der Hand. Es kann gelingen.

Das nächste Spiel ist also wieder einmal das schwerste. Aber bei unserem Spiel gibt es keine Verlierer wie beim Fußball, sondern nur Gewinner. Unsere Frau- und Mannschaft hat sich bis jetzt als außergewöhnlich clever erwiesen und wird auch die übelsten Fouls des Gegners erfolgreich parieren.

Und dann singen wir wieder, zusammen mit unseren Freunden aus der Fußballszene:

„Oh, wie ist das schön! Oh wie ist das schön! Sowas hat man lange nicht geseh'n!“

+++

Quelle des Zitats: (1) Sepp Herberger, erster DFB-Nationaltrainer

+++

Danke an den Autor für das Recht zur Veröffentlichung.

+++

Bildquelle: View Apart / shutterstock

+++

KenFM bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Meinungsartikel und Gastbeiträge müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.

+++

KenFM jetzt auch als kostenlose App für Android- und iOS-Geräte verfügbar! Über unsere Homepage kommt Ihr zu den Stores von Apple und Google. Hier der Link: <https://kenfm.de/kenfm-app/>

+++

Abonniere jetzt den KenFM-Newsletter: <https://kenfm.de/newsletter/>

+++

Jetzt KenFM unterstützen: <https://www.patreon.com/KenFMde>

+++

Dir gefällt unser Programm? Informationen zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten hier: <https://kenfm.de/support/kenfm-unterstuetzen/>

+++

Jetzt kannst Du uns auch mit Bitcoins unterstützen.



BitCoin Adresse:

18FpEnH1Dh83

GXXGpRNqSoW

5TL1z1PZgZK